

Antrag

der Abg. Alexander Salomon u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Internationalisierung der Hochschulen in Baden-Württemberg: Herkunft und Zusammensetzung der internationalen Studierenden

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie „internationale Studierende“ im Anhörungsentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Landeshochschulgebührengesetzes und des Akademiengesetzes definiert sind, mit dem die gesetzliche Grundlage für die geplante Erhebung von Gebühren für internationale Studierende geschaffen werden soll;
2. wie sich die Zahl und der Anteil der europäischen und internationalen Studierenden – aufgeschlüsselt nach Hochschularten – in den letzten zwanzig Jahren in Baden-Württemberg entwickelt hat und wie sie diese Entwicklung bewertet, auch im Vergleich zu Entwicklungen in anderen Ländern und Staaten;
3. welche Informationen ihr dazu vorliegen, aus welchen Herkunftsregionen und -ländern die Bildungsausländer und Bildungsausländerinnen kommen, die an baden-württembergischen Hochschulen studieren, aufgeschlüsselt nach Hochschularten und Abschlussabsichten sowie danach, ob es sich hierbei um internationale Studierende im Sinne des geplanten Gesetzes handelt oder nicht;
4. welche Aussagen sie dazu treffen kann, in welchen Fächergruppen – wiederum unterschieden nach Hochschularten – internationale Studierende mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil vertreten sind;
5. ob sich aus diesen Daten Schlüsse zu den Studiermotiven der internationalen Studierenden ziehen lassen;

6. wie groß der Anteil der Stipendienempfängerinnen und Stipendienempfänger unter den internationalen Studierenden in Baden-Württemberg ist;
7. ob aktuell in Baden-Württemberg eingeschriebene internationale Studierende von der geplanten Gebührenerhebung betroffen sein werden;
8. ob ihr Informationen dazu vorliegen, welche Gebühren für internationale Studierende international üblich sind und wie diese ausgestaltet sind;
9. wie sie zukünftig die Internationalisierung der Hochschulen in Baden-Württemberg begleiten und unterstützen möchte.

29. 11. 2016

Salomon, Manfred Kern, Seemann, Marwein, Filius GRÜNE

Begründung

Die Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen planen, Gebühren für internationale Studierende einzuführen. Eine wichtige Frage dabei ist die Herkunft und die Zusammensetzung der von der Gebührenerhebung möglicherweise betroffenen Studierenden. Mit dem vorliegenden Berichtsantrag geht es den Antragstellern darum, zu einer faktengeleiteten Diskussion beizutragen und das Gesetzgebungsverfahren eng zu begleiten.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 12. Januar 2017 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. *wie „internationale Studierende“ im Anhörungsentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Landeshochschulgebührengesetzes und des Akademiengesetzes definiert sind, mit dem die gesetzliche Grundlage für die geplante Erhebung von Gebühren für internationale Studierende geschaffen werden soll;*

In der internationale Bildungsstatistik wird der Begriff internationale Studierende zur Bezeichnung von Studierenden verwendet, die ihren Herkunftsstaat mit dem Ziel verlassen haben, im Ausland zu studieren. Abzugrenzen sind die internationalen Studierenden von den ausländischen Studierenden, bei denen die Staatsangehörigkeit das Kriterium der Erfassung ist. Zu den ausländischen, nicht aber internationalen Studierenden gehören damit beispielsweise Studierende aus Zuwanderungsfamilien, die zwar dauerhaft in Deutschland ansässig sind, aber keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Im Wesentlichen fällt die Gruppe der internationalen Studierenden mit den sogenannten Bildungsausländern überein. Unter Bildungsausländern versteht die amtliche Hochschulstatistik Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

Unterschiede zwischen diesen zwei Gruppen bestehen zum Beispiel bei Flüchtlingen, die zwar Bildungsausländer sind, aber nicht zum Zweck des Studiums eingereist sind. Sie fallen daher nicht unter die Gruppe der internationalen Studierenden.

Konkret heißt es im Gesetzesentwurf in § 3 Absatz 1 und 2, dass „Internationale Studierende“ solche Studierende sind, die nicht die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum besitzen (EWR: zurzeit Norwegen, Island und Liechtenstein) und zugleich Bildungsausländer sind, also keine inländische Hochschulzugangsberechtigung besitzen.

2. wie sich die Zahl und der Anteil der europäischen und internationalen Studierenden – aufgeschlüsselt nach Hochschularten – in den letzten zwanzig Jahren in Baden-Württemberg entwickelt hat und wie sie diese Entwicklung bewertet, auch im Vergleich zu Entwicklungen in anderen Ländern und Staaten;

Da die historischen Daten zur regionalen Herkunft nicht in aufbereiteter Form vorliegen, wird im Folgenden die gesamte Gruppe der internationalen, d. h. bildungsausländischen Studierenden betrachtet.

Die Zahl der internationalen Studierenden in Baden-Württemberg hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren mehr als verdoppelt. Die Gesamtzahl der Studierenden in Baden-Württemberg ist im gleichen Zeitraum um 57 % gestiegen. Dementsprechend hat sich auch der Anteil der internationalen Studierenden in den vergangenen zwanzig Jahren von einst 6,3 % auf inzwischen 9,5 % deutlich erhöht.

Tabelle 1: Internationale Studierende an den Hochschulen Baden-Württembergs (inkl EU/EWR)

	Studierende insgesamt		Bildungsausländische Studierende		
	Anzahl	1995/96 = 100	Anzahl	In % der Stud.	1996/97 = 100
WS 1995/96	226.512	100	14.383*	6,3*	100*
WS 2000/01	194.000	85,6	18.497	9,5	128,6
WS 2005/06	242.559	107,1	28.320	11,7	196,9
WS 2010/11	287.463	126,9	26.922	9,4	187,2
WS 2015/16	356.689	157,4	33.754**	9,5**	234,7**

Quellen: Statistisches Landesamt; DAAD Wissenschaft weltweit * WS 1996/97 ** WS 2014/15

Der Anteil der Studierenden aus der EU und dem EWR an allen internationalen Studierenden pendelt seit Mitte der 90er-Jahre relativ konstant um die 30 %. Zum WS 2015/16 betrug er ca. 28,8 Prozent nach 31,3 Prozent im WS 2010/11. Im WS 1990/91 lag der EU-Anteil an allen ausländischen Studierenden bei 27,2 %, 1995/96 bei 32,4 %. Die Konstanz des Anteils bedeutet, dass die Zahl der Studierenden von außerhalb der EU im Betrachtungszeitraum genauso stark gewachsen ist wie die Zahl der Studierenden aus der EU und dem EWR.

Die Hochschularten mit dem höchsten Anteil internationaler Studierender sind in Baden-Württemberg die Kunst- und Musikhochschulen. Im WS 2015/16 lag der Anteil bei 30,1 %. Auch ist bei den Kunst- und Musikhochschulen die Zuwachsrate am stärksten ausgeprägt. Im WS 2004/05 lag der Anteil bei 23,5 %.

In absoluten Zahlen sind die meisten internationalen Studierenden an den Universitäten zu finden. Gegenüber dem WS 2004/05 hat sich ihre Zahl um ca. 3.200 Studierende erhöht. Der prozentuale Anteil ist in den vergangenen zwölf Jahren wegen des starken Wachstum der gesamten Studierendenschaft allerdings von 15,4 % auf 13,9 % im WS 2015/16 gefallen.

An den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (inkl. der Dualen Hochschule Baden-Württemberg) hat sich die absolute Zahl der internationalen Studierenden in den letzten zwölf Jahren fast verdoppelt. Durch das starke Wachstum der Hochschulen für angewandte Wissenschaften und den Einbezug der Dualen Hochschule Baden-Württemberg liegt der prozentuale Anteil internationaler Studierender heute mit 6,0% um einen Prozentpunkt unter dem Wert von vor zwölf Jahren.

Die geringste Rolle spielen internationale Studierende mit einem Anteil zwischen 2,4 und 3,0% während der letzten zwölf Jahre an den Pädagogischen Hochschulen.

Bundesweit gehört Baden-Württemberg traditionell zu den Ländern mit den meisten internationalen Studierenden, sowohl in absoluten Zahlen als auch prozentual. 14,3% aller internationalen Studierenden in Deutschland sind an einer Hochschule in Baden-Württemberg eingeschrieben. Das ist der zweite Platz hinter Nordrhein-Westfalen. Auch gemessen am Anteil der internationalen Studierenden an allen Studierenden gehört Baden-Württemberg traditionell zu den am stärksten internationalisierten Ländern. Mit dem aktuellen Anteil 9,5% liegt Baden-Württemberg klar über dem Bundesdurchschnitt (8,7%) und hat hinter dem Saarland den höchsten Anteil unter den westdeutschen Flächenländern.

Im internationalen Vergleich belegt Deutschland Rang fünf der beliebtesten Gaststaaten internationaler Studierender hinter den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Australien und Frankreich. Laut DAAD (Wissenschaft weltweit 2016, S. 67) hat die Zahl der internationalen Studierenden allein in den zehn Jahren zwischen 2004 und 2014 von ca. 2,5 Mio. weltweit auf ca. 4,0 Mio. zugenommen. Den größten Anteil daran haben Studierende aus Asien (2004: 49%, 2013: 54%) gefolgt von Studierenden aus Europa (2004: 25%, 2013: 22%).

3. welche Informationen ihr dazu vorliegen, aus welchen Herkunftsregionen und -ländern die Bildungsausländer und Bildungsausländerinnen kommen, die an baden-württembergischen Hochschulen studieren, aufgeschlüsselt nach Hochschularten und Abschlussabsichten sowie danach, ob es sich hierbei um internationale Studierende im Sinne des geplanten Gesetzes handelt oder nicht;

Die Angaben in der folgenden Tabelle beziehen sich auf grundsätzlich gebührenpflichtige Internationale Studierende im Sinne des geplanten Gesetzes: bildungsausländische Studierende von außerhalb der EU, nicht aus den EWR-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen, ohne Promovierende, ohne Studierende in kostenpflichtigen Weiterbildungsstudiengängen, ohne Studierende an nicht-staatlichen Hochschulen.

Tabelle 2: Internationale Studierende nach Herkunftsregion/Herkunftsstaat
(WS 2015/16)

Region/Staat	Abschlussziel			Hochschulart				Summe/Anteil	
	Grundständig*	Master	ohne Abschluss**	Uni	HAW***	PH	KH/MH		
Süd-/Ost-/Süd-ostasien	2.987	5.501	1.023	6.618	2.257	44	592	9.511	42,9 %
davon:									
VR China	1.422	2.850	461	4.026	553	19	135	4.733	21,4 %
Indien	113	1.121	68	749	552	0	1	1.302	5,9 %
Südkorea	323	258	165	309	148	9	280	746	3,4 %
Europa (ohne EU/EWR und Russland)	2.844	1.537	485	3.155	1.400	188	123	4.866	22,0 %
davon:									
Russland	662	443	103	805	325	38	40	1.208	5,5 %
Türkei	477	269	132	569	260	36	13	878	4,0 %
Ukraine	507	237	30	486	240	29	19	774	3,5 %
Schweiz	312	121	132	299	208	31	27	565	2,6 %
Nord- und Südamerika	993	1.125	920	2.089	806	44	99	3.038	13,7 %
davon:									
USA	193	258	409	683	144	19	14	860	3,9 %
Brasilien	140	132	228	299	163	9	29	500	2,3 %
Nordafrika, Naher Osten, Golfregion	1.758	1.068	135	2.110	798	40	13	2.961	13,4 %
davon:									
Tunesien	595	114	9	553	160	4	1	718	3,2 %
Iran	154	413	37	505	94	1	4	604	2,7 %
Sonstiges (Australien, Afrika südl. der Sahara u. a.)	1.176	515	100	696	1.064	10	21	1.791	8,1 %
davon:									
Kamerun	877	134	1	200	809	3	0	1.012	4,6 %
Summe	9.758	9.746	2.663	14.668	6.325	326	848	22.167	100 %

Quelle: Statistisches Landesamt

* grundständig: Bachelor, Lehramts-Studiengänge, künstlerischen Abschlüsse, sonstigen universitäre Abschlüsse

** ohne Abschluss: kein Abschluss möglich bzw. ohne Abschlussabsicht in Deutschland

*** HAW: inkl. Duale Hochschule Baden-Württemberg

Die aufgeführten zwölf Herkunftsstaaten sind zugleich diejenigen zwölf Staaten, aus denen die meisten internationalen Studierenden herkommen.

Zusätzlich waren im WS 2015/16 weitere 8.963 Bildungsausländer aus EU-Staaten sowie 118 Bildungsausländer aus den EWR-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen eingeschrieben.

4. welche Aussagen sie dazu treffen kann, in welchen Fächergruppen – wiederum unterschieden nach Hochschularten – internationale Studierende mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil vertreten sind;

Tabelle 3 gibt Aufschluss über die Verteilung der Bildungsausländer (ohne EU- und EWR-Staaten) auf die Fächergruppen und Hochschularten. Im Vergleich zur Grundgesamtheit aller Studierenden in Baden-Württemberg fällt auf, dass die Ingenieurwissenschaften unter Internationalen Studierenden besonders nachgefragt

sind: 46 Prozent der Internationalen Studierenden sind in dieser Fächergruppe eingeschrieben, in der Grundgesamtheit sind es 31 Prozent.

Ebenfalls weit überdurchschnittlich ist die Nachfrage nach der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaften“ mit 4,8 Prozent bei den Internationalen Studierenden verglichen mit 3,0 Prozent unter allen Studierenden. Gleiches gilt für die Fächergruppe „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ mit 3,1 Prozent (Internationale Studierende) bzw. 2,0 Prozent (Grundgesamtheit).

Tabelle 3: Internationale Studierende nach Fächergruppen und Hochschularten (WS 2015/16)

Fächergruppe	Uni	HAW	PH	KH/MH	Summe	Anteil
Ingenieurwissenschaften	6.325	3.836	-	27	10.188	46,0 %
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwiss.	2.390	1.935	116	-	4.441	20,0 %
Geisteswissenschaften	2.246	108	176	-	2.530	11,4 %
Mathematik, Naturwissensch.	1.424	163	17	-	1.604	7,2 %
Kunst, Kunstwissenschaften	124	111	9	821	1.065	4,8 %
Humanmedizin, Gesundheitswiss.	815	46	4	-	865	3,9 %
Agrar-, Forst-, Ernährungswiss.	678	4	-	-	682	3,1 %
Sport	46	-	4	-	50	0,2 %
Außerhalb der Gliederung	620	122	-	-	742	3,3 %
Summe	14.668	6.325	326	848	22.167	100,0 %
Anteile	66,2 %	28,5 %	1,5 %	3,8 %	100,0 %	

Quelle: Statistisches Landesamt

5. ob sich aus diesen Daten Schlüsse zu den Studiermotiven der internationalen Studierenden ziehen lassen;

Laut Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks kommen über 70% der internationalen Studierenden bereits mit Studiererfahrungen nach Deutschland. Es ist davon auszugehen, dass das Studium und insbesondere der stärker nachgefragte Master oftmals zur Veredelung und Vertiefung eines ersten, meist heimischen Studienabschlusses dient.

Überproportional werden an den Baden-Württembergischen Hochschulen ingenieurwissenschaftliche Studiengänge sowie das Studium an den Musikhochschulen nachgefragt.

Das starke Interesse an den Ingenieurwissenschaften, aber auch den Wirtschaftswissenschaften deutet darauf hin, dass internationale Studierende mit dem Auslandsstudium vor allem ihre Berufschancen verbessern wollen und daher in der Wahl ihrer Studienbereiche stark berufsorientiert sind.

Stärker auf die akademische Karriere orientierte Fächer werden von den Internationalen Studierenden dagegen im Vergleich zu der Grundgesamtheit der Studierenden deutlich unterproportional nachgefragt, so die Naturwissenschaften, aber auch die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften (ohne Wirtschaftswissenschaften). Von den 15 am stärksten vertretenen Studienbereichen gehören sieben zu den Ingenieurwissenschaften.

Trotz der starken Berufsorientierung sind Internationale Studierende anteilig wesentlich stärker an den Universitäten denn an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) eingeschrieben. Dabei sind erhebliche Unterschiede in den Präferenzen der Internationalen Studierenden je nach Herkunftsstaat zu verzeichnen. Beispielsweise sind von den chinesischen Studierenden in den Ingenieurwissenschaften (ca. 2.500) mehr als 90 Prozent an den Universitäten zu finden, bei den Studierenden aus Kamerun (ca. 750) 90 Prozent an den HAWen.

Von den internationalen Studierenden studieren 12 Prozent ohne Abschlussabsicht in Baden-Württemberg. Dabei handelt es sich vor allem um die klassischen Austauschstudierenden, die für ein oder zwei Semester an eine ausländische Hochschule gehen. Die höchsten Anteile an Austauschstudierenden sind unter den Studierenden aus Staaten zu finden, die sehr etablierte und ausgebaute Hochschulsysteme haben wie die USA, Australien oder Japan. Austauschstudierende

sind vor allem in den Geisteswissenschaften und insbesondere der Germanistik zu finden. Der Gesetzentwurf sieht für Austauschstudierende eine Gebührenbefreiung vor, wenn sie im Rahmen einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Austauschvereinbarung nach Baden-Württemberg kommen. Das Wissenschaftsministerium geht davon aus, dass das auf die übergroße Mehrheit der Austauschstudierenden zutrifft.

6. wie groß der Anteil der Stipendienempfängerinnen und Stipendienempfänger unter den internationalen Studierenden in Baden-Württemberg ist;

Studierende mit einem Stipendium des *ERASMUS*-Programms sind von der geplanten Gebühr ausgenommen. Die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten aus den Programmländern lag im Hochschuljahr 2013/14 bei 3.961.

Laut Auskunft des DAAD wurden im Jahr 2015 in Baden-Württemberg 1.145 Internationale Studierende im Rahmen der *DAAD-Individualförderung* gefördert, darunter 143 aus EU-/EWR-Staaten.

Die Zahl der Incoming-Studierenden im *Baden-Württemberg STIPENDIUM* für Studierende lag im Hochschuljahr 2015/16 bei 636. Informationen darüber, wie viele darunter zur Gruppe der Internationalen Studierenden im Sinne des Gesetzentwurfs gehören, liegen nicht vor.

Zur Anzahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten internationaler Herkunft weiterer privater oder aus öffentlichen Mitteln finanzierter Stiftungen liegen für Baden-Württemberg keine Informationen vor.

7. ob aktuell in Baden-Württemberg eingeschriebene internationale Studierende von der geplanten Gebührenerhebung betroffen sein werden;

Nach Artikel 3 Absatz 1 des Entwurfs des Gesetzes zur Änderung des Landeshochschulgebührengesetzes und des Akademiengesetzes ist vorgesehen, dass Studierende, die bei Inkrafttreten dieses Gesetzes in einem Studiengang an einer baden-württembergischen Hochschule immatrikuliert waren, ihr Studium in diesem Studiengang gebührenfrei fortführen und beenden können.

8. ob ihr Informationen dazu vorliegen, welche Gebühren für internationale Studierende international üblich sind und wie diese ausgestaltet sind;

Studiengebühren für Internationale Studierende sind weltweit in zahlreichen Ländern üblich. Dabei unterscheiden sich sowohl die Gebührenhöhen als auch die jeweilige Ausgestaltung im internationalen Vergleich teilweise sehr. Die in Baden-Württemberg geplante Gebührenhöhe wird vom Wissenschaftsministerium im internationalen Vergleich als moderat eingeschätzt. Dieser Bewertung liegen unter anderem folgende Beispiele zugrunde.

In den *USA* variiert die Höhe der Studiengebühren sehr stark. An Spitzenuniversitäten der sog. „Ivy League“ betragen die Studiengebühren teils 40.000 US-Dollar p. a., während am anderen Ende des Spektrums die Community Colleges mit Studiengebühren ab 3.000 US-Dollar p. a. rangieren. Die Höhe der Studiengebühren hängt dabei sehr vom Renommee der Hochschule ab.

In *Großbritannien* existiert für britische sowie EU-Staatsangehörige eine staatlich festgelegte Obergrenze von 9.250 Pfund p. a. ab 2017 (bislang 9.000 Pfund p. a.) für undergraduate programmes (d. h. bei Bachelor-Studiengängen). 76% aller Hochschulen in Großbritannien verlangen diese Maximalsumme, sodass Differenzierungskriterien kaum erkennbar sind. Internationale Studierende von außerhalb der EU zahlen teils deutlich höhere Studiengebühren (zwischen 9.700 und 49.600 Pfund p. a., abhängig vom Anteil der Vorlesungen/Seminare bzw. Tätigkeiten im Labor oder klinischen Tätigkeiten, weshalb ein Medizinstudium am teuersten ist).¹

In *Australien* werden die Studiengebühren von den Hochschulen frei festgelegt und variieren zwischen 15.000 und 37.000 Australischen Dollar p. a.

¹ Quelle: <http://www.thecompleteuniversityguide.co.uk/university-tuition-fees/reddin-survey-of-university-tuition-fees/> (aufgerufen am 23. Dezember 2016).

In *Schweden* zahlen ausländische Studierende seit Herbst 2011 Studiengebühren, deren Höhe zwischen 9.000 € und 16.000 € p. a. variiert und im Durchschnitt gegenwärtig bei ca. 10.000 € p. a. liegt. Für schwedische Staatsbürger und EWR-Bürger sowie Bürger der Schweiz ist das Studium gebührenfrei.

In *Finnland* hat die Regierung beschlossen, Studiengebühren für sämtliche englischsprachige Bachelor- und Masterprogramme ab August 2017 einzuführen, wobei es den Hochschulen überlassen ist, die Höhe der Gebühren festzulegen. Die Regierung hat lediglich das Minimum festgesetzt, das 1.500 € p. a. beträgt. Voraussichtlich wird die Höhe der Studiengebühren abhängig vom Programm und der Hochschule 5.000 € bis 20.000 € p. a. betragen. Diese Studiengebühren sind nur von Nicht-EU-Bürgern zu bezahlen, die ihr Studium in Finnland im August 2017 oder später aufnehmen.

In *Österreich* zahlen ausländische Studierende von Ländern außerhalb des EWR-Raumes eine Studiengebühr von 726,72 € pro Semester. Es gibt keine Studiengebühren für österreichische Studierende und für Studierende aus den EWR-Staaten an öffentlichen Hochschulen, insofern sie die Regelstudienzeit nicht um mehr als zwei Semester überschreiten.

In *China* wird gezielt mit dem Vergleich zur Höhe der Studiengebühren in Großbritannien, Australien und den USA geworben, und es wird darauf abgezielt, sich gegenüber den angelsächsischen Ländern als „günstigere“ Alternative zu präsentieren. So betragen die Gebühren in China für ein Studium ca. 1.500 € bis 8.000 € p. a.

In *Korea* kostet das Studium ca. 3.000 € bis 7.000 € p. a. an öffentlichen Hochschulen und bis zu 8.000 € an privaten Hochschulen.

Zahlenmäßig lässt sich feststellen, dass derzeit die überwiegende Mehrheit (mindestens 60 Prozent) der gebührenpflichtigen Internationalen Studierenden im Sinne des geplanten Gesetzes in Baden-Württemberg aus Ländern kommt, in denen sie etwa gleich hohe oder deutlich höhere Studiengebühren zahlen müssten.

9. wie sie zukünftig die Internationalisierung der Hochschulen in Baden-Württemberg begleiten und unterstützen möchte.

Die weitere Internationalisierung der Hochschulen in Baden-Württemberg bleibt ein wichtiges Ziel der Landesregierung. Das Wissenschaftsministerium unterstützt die Hochschulen bei dieser Aufgabe mit verschiedenen Instrumenten. Unter anderem erhalten die Hochschulen Mittel zum Zweck der Internationalisierung in Gesamthöhe von rund 1 Mio. Euro jährlich. Diese können insbesondere für die Förderung der studentischen Mobilität genutzt werden. Ihre Bemessung berücksichtigt die zurückliegenden Erfolge in dieser Hinsicht.

Die Zusammenarbeit der Hochschulen mit bestimmten Schwerpunktregionen insbesondere in Nordamerika und Asien fördert das Wissenschaftsministerium durch die sogenannten Landesprogramme und andere Förderprogramme. Sie richten sich vor allem auf den Studierendenaustausch, aber auch auf die Mobilität von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Damit steht eine wichtige, an den besonderen Interessen des Landes und seiner Hochschulen ausgerichtete Fördermöglichkeit zur Verfügung, welche bundesweit verfügbare Fördermöglichkeiten etwa des DAAD oder der EU (ERASMUS+) ergänzt. Besonders hervorzuheben ist zudem die Förderung der studentischen Mobilität durch das Baden-Württemberg STIPENDIUM der Baden-Württemberg Stiftung.

Das Wissenschaftsministerium steht in einem kontinuierlichen Beratungsprozess mit den Hochschulen zum weiteren Internationalisierungsprozess und zur Internationalisierungsstrategie. Die veränderten Bedingungen durch die Einführung der Gebühren für Internationale Studierende und die damit verbundenen zusätzlichen Einnahmen der Hochschulen von 600 Euro pro Jahr pro gebührenpflichtigem internationalem Studierenden werden in diese Beratungen mit einbezogen.

Das Wissenschaftsministerium wird die Einführungsphase der Gebühren intensiv begleiten und gemeinsam mit den Hochschulen prüfen, wie es sie bei der Aufstellung ihrer Internationalisierungsstrategien zusätzlich unterstützen kann.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst